



SP aktiv

Aus dem Inhalt

- Parteiversammlung vom 11. April 2003***
- Gesundheit muss bezahlbar bleiben***
- Lehrstelleninitiative***
- Ja zu fairen Mieten***
- Strom ohne Atom***
- MouratoriumPlus***
- Schiffbruch***
- Ein SP-ler macht sich Gedanken***
- Abstimmungsparolen***

**Sozialdemokratische Partei
und Gewerkschaften Koppigen- Willadingen**

Parteiversammlung vom 11. April 2003

An unserer Parteiversammlung vom 11. April im Restaurant Halbmond hatte die SP- Nationalratskandidatin Evi Allemann einen ihrer vielen Auftritte als Befürworterin der Gesundheitsinitiative, der Lehrstelleninitiative und der Initiative „Gleiche Rechte für Behinderte“.



Mit klaren und gut verständlichen Voten verstand sie es die recht zahlreich erschienenen Zuhörerinnen und Zuhörer zu überzeugen am 18. Mai diesen drei Initiativen zuzustimmen.

Bei der Gesundheitsinitiative setzte sie sich vehement dafür ein, endlich die Kopfprämien abzuschaffen und dafür Prämien einzuführen, die sich nach Einkommen und Vermögen richten, so wie das sonst überall in Europa der Fall sei. Besonders hob sie hervor dass von der Änderung vor allem Familien mit kleinerem Einkommen und Familien mit Kindern profitieren würden. Das heisst, dass Familien mit einem Einkommen über 180'000 Franken mehr bezahlen und dafür für Kinder keine Prämien mehr bezahlt werden müssten, insofern sie nicht mehr als 20'000 Franken verdienen. Der Initiativtext sieht vor, dass der Bund gegen die Pharmakonzerne vorgehen kann, die ihre Medikamente in der Schweiz doppelt so teuer verkaufen wie im europäischen Ausland.

Ein besonderes Anliegen war Evi Allemann die Lehrstelleninitiative. Sie räumte mit dem Märchen auf, Lehrlinge rentieren in den Betrieben nicht. Eine Studie beweist, dass Lehrlinge mit ihrer Arbeit einen Anteil von 30% an ihre Ausbildungskosten beitragen. Dazu übernehmen Bund und Kantone mehr als 40% der Berufsbildungskosten. Die Lehrstelleninitiative schafft Trittbrettfahrern, die bisher nichts für die Ausbildung bezahlt haben, gespiesen wird und von dem diejenigen Betrieben profi-

tieren können die Lehrlinge ausbilden.

Betreffend die Behinderteninitiative rief die Rednerin in Erinnerung, dass in unserem Land rund 700'000 Behinderte lebten, die sich täglich mit Hindernissen herumschlagen müssen die mit geringen Mitteln beseitigt werden könnten. Die Beseitigung dieser Hindernisse würden den Behinderten ihr ohnehin beschwerliches Leben um ein Beträchtliches erleichtern.

pak

Gesundheit muss bezahlbar bleiben

Die Krankenkassenprämien sind für viele unerschwinglich geworden

Jeden Herbst trifft die böse Nachricht ein: Die Krankenkassenprämien steigen wieder. Schon die Grundversicherung ist für viele Leute finanziell gar oder fast nicht mehr zu verkraften, Zusatzversicherungen können sich nur noch Gutverdienende leisten. Die hohen Kosten für die Versicherten führen schrittweise zu einer Zweiklassen-Medizin. Und das reichste Fünftel der Bevölkerung zahlt keinen Rappen mehr als die anderen. Dies bringt vor allem Familien in

eine immer verzweifeltere Lage. In einer Umfrage gibt die Mehrheit der Befragten an, sie hätten regelmässig oder gelegentlich Probleme, die Krankenkassenprämien zu bezahlen.

Das muss nicht so sein: Die Gesundheitsinitiative zeigt, wie wir

- die Prämien für die allermeisten senken
- das Gesundheitssystem planen und verbessern
- die Gesundheitskosten in den Griff bekommen
- und bestimmte wichtige Angebote ausbauen können



Bäckerei Konditorei Tea-Room

Flury

KOPPIGEN
Tel. 034 / 413 11 20

**Drogerie
Egger**



Naturheilmittel
Reform

Monika Egger
3425 Koppigen

Tel. 034 / 413 12 66
Fax 034 / 413 12 66

Allgemeine Maurerarbeiten

Eichholz 1

Reparaturen und Umbauten

3425 Koppigen

Peter Zaugg

Tel. 034 413 10 22



**Käse ist
Vertrauenssache
man kauft ihn
im Fachgeschäft**

Familie R. +R. Beutler, Hauptstr.
3425 Koppigen 034 / 413 11 81

Die Initiative senkt die Prämien für die meisten Versicherten, Superreiche zahlen mehr.

Mit dem geltenden unsozialen Kopfprämiensystem müssen die Verkäuferin und der Mitarbeiter gleich hohe Prämien wie der Milliardär bezahlen. Auch das Verbilligungssystem für Leute mit niedrigem Einkommen hat dieses Problem nicht gelöst – insbesondere die Familien mit einem mittleren Einkommen sind überaus stark belastet.

Die Gesundheits-Initiative führt endlich eine einkommensabhängige Finanzierung der Krankenversicherung ein, wie sie alle anderen Länder Europas kennen.

Dadurch sinken die Prämien für fast 80 Prozent der Versicherten:

- *Alleinstehende Erwachsene werden bis zu einem steuerbaren Einkommen von rund 75'000 Franken entlastet, was einem Netto-Jahreslohn von rund 90'000 bis 100'000 Franken entspricht*
- *Eine Familie mit zwei Kindern bis zu einem steuerbaren Einkommen von 190'000 Franken zahlt weniger als heute.*
- *Multimillionäre zahlen mehr als heute – wie überall in Europa.*

Die Initiative sorgt endlich für eine soziale Finanzierung der Krankenversicherung. Dies wollen auch die meisten Leute in der Schweiz: In Umfragen sagen 72 Prozent, sie möchten für die Grundversicherung einkommensabhängige Prämien. 49 Prozent befürworten einkommensabhängige Franchisen.



Die Initiative schlägt vor, mindestens die Hälfte der Krankenversicherungskosten über Prämien zu finanzieren, die nach Einkommen und Vermögen abgestuft sind. Dabei gilt ein Freibetrag von 20'000 Franken für das Einkommen und von 1 Million Franken für das Vermögen.

Höchstens die Hälfte, nach Vorschlag der Initianten ein Viertel, würde über zusätzliche Mehrwertsteuerprozente finanziert (Details siehe Seite 18). Damit das Parlament nicht unnötig hohe Mehrwertsteuerbelastungen vornimmt, sieht die Initiative hierzu ein Referendumsrecht vor.

Wy vom
ETTER



Wyhüsti
KOPPIGEN

Besuchen Sie uns, wir haben über 500 Sorten Wein am Lager

Weinreisen Tel. 034 413 11 77 Weinseminare

winterthur



Ganz gleich ob Sieger, Verlierer oder Zuschauer.
Wir sind für Sie da.

Winterthur Versicherung

Agentur Koppigen, Marcel Schwalberger, St. Nikolausstrasse 1, 3425 Koppigen, Telefon 034-413-11-11



- **grosse Auswahl**
 - **vernünftige Preise**
 - **täglich frisch**
-

Mehr Lehrstellen - eine Zukunft für die Jungen "Lehrstelleninitiative"

Die neuerliche Wirtschaftskrise schlägt mit voller Wucht auf den Lehrstellenmarkt durch: Schon wieder herrscht Lehrstellen-Not. Um eine einzige Informatiklehrstelle konkurrieren 37 Bewerberinnen und Bewerber, 18 junge Menschen sind es, die für eine KV-Lehrstelle anknöpfen. Die Folgen: Viele Jugendliche stehen ohne Lehrstelle und ohne Zukunft auf der Strasse. Parallel zum Leistungsdruck nimmt auch die Zahl der Lehrabbrüche zu. Die Auswirkungen sind für die Jungen, aber auch für unsere Wirtschaft gravierend: Wer heute ohne Berufsabschluss ins Erwerbsleben treten muss, bleibt später auf der Strecke. Und ohne gut ausgebildete Berufsleute ist unsere Wirtschaft nicht mehr konkurrenzfähig. Wir brauchen mehr gute Lehrstellen! Leider nimmt die Wirtschaft ihre Verantwortung zu wenig ernst. Es herrscht eine eigentliche Ausbildungsflucht: Nur noch 17 Prozent der Betriebe bilden Lehrlinge aus. In den 80er Jahren hat noch jeder dritte Industrie- und Gewerbebetrieb Lehrstellen angeboten. Darum braucht es jetzt wirtschaftliche Anreize für die Schaffung von neuen Lehrstellen. Das neue Berufsbildungsgesetz genügt dafür

nicht: Die auf dem Papier vorgesehenen Fördermassnahmen bleiben wirkungslos, wenn das nötige Geld fehlt.

Die Lehrstellen-Initiative lipa entlastet jene Betriebe, die heute schon ihre Ausbildungsverantwortung wahrnehmen. Ausserdem sorgt sie für dringend benötigte 400-500 Mio. Franken als Anreiz für neue Lehrstellen: Die lipa schlägt dafür eine Bildungsabgabe vor. Dies mit Blick auf jene Trittbrettfahrer in der Wirtschaft, die nur von der Ausbildungsleistung anderer Betriebe profitieren. Über die zielgerichtete Verwendung beschliessen Bund, Kantone und Sozialpartner gemeinsam im Sinn einer starken Berufsbildung.

Eine Initiative von Jungen für Junge und ihre Zukunft: Die lipa ist von betroffenen Jugendlichen in den 90er Jahren lanciert worden - auf dem Höhepunkt der letzten Lehrstellenkrise. Heute haben viele junge Menschen wieder die gleichen Probleme. Jugendverbände, Jungparteien und Gewerkschaftsjugend stehen deshalb hinter der lipa. Sie verdienen Ihre Unterstützung – im gemeinsamen Interesse für unsere Zukunft.

Was die Initiative «Ja zu fairen Mieten» ändern will

Die vier wichtigsten Punkte:

- Die Mieten werden vom variablen Hypothekenzinssatz abgekoppelt und neu an einen Referenzzinssatz angebunden, der dem durchschnittlichen Hypothekenzinssatz der letzten fünf Jahre entspricht. Dieser gedämpfte Zinssatz bewirkt eine automatische Verrechnung von Hypothekenzinserhöhungen und -senkungen und verhindert den bisherigen Missstand, wonach die Mieten bei steigenden Hypothekenzinsen zwar sofort erhöht, bei sinkenden Hypothekenzinssätzen jedoch nur unvollständig oder gar nicht gesenkt werden.

- Anfangsmieten dürfen nur so weit erhöht werden, wie es die Kosten des Vermieters rechtfertigen – höchstens jedoch an die durchschnittlichen statistischen Mieten von vergleichbaren Wohnungen. Damit wird die Preistreiberie bei Mieterwechseln unterbunden.

- Bei einem Handwechsel der Liegenschaft dürfen die Mieten ebenfalls nur an die effektiven

Kosten des Vermieters angepasst werden, höchstens jedoch an die durchschnittlichen Mietzinse vergleichbarer Wohnungen. Macht die Erhöhung mehr als 10% aus, ist sie zu staffeln. Damit werden ungerechtfertigte Mietaufschläge bei Handwechseln sowie die Spekulation mit Liegenschaften bei anschließender Überwälzung der Spekulationspreise auf die Mieten verhindert.

- Kündigungen sind nur noch bei gerechtfertigten Gründen möglich, und für diese ist - im Gegensatz zum heutigen Recht - der Vermieter beweispflichtig. Dadurch werden ungerechtfertigte und schikanöse Kündigungen verhindert, insbesondere solche, die nur deswegen ausgesprochen werden, um später einen höheren Mietzins zu verlangen.

SP aktiv

Herausgeber: SP Koppigen-Willadingen
Druck: DSK-Druckerei Schär Koppigen

Das Redaktionsteam: Eduard Müller
Paul Antener
Rolf Brunner



B. Zürcher



Hauptstrasse 35
3425 Koppigen
Tel. 034 413 12 25

Ihr Lebensmittelgeschäft

2x JA am 18. Mai 2003

Mit zwei Initiativen werden die energiepolitischen Weichen für die Zukunft gestellt:

«**Strom ohne Atom**» verlangt den schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie bis 2014.

«**MoratoriumPlus**» will den Baustopp für Atomkraftwerke verlängern und Demokratie bei AKW-Betriebsverlängerungen einführen.

Die Volksinitiative «Strom ohne Atom» will:

Den schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie bis 2014 und die Umstellung der Stromversorgung auf umweltfreundliche Energiequellen - dies verlangt die Initiative „Strom ohne Atom“.

In Kürze:

- die drei alten AKWs Beznau 1 + 2 und Mühleberg zwei Jahre nach Annahme der Initiative stilllegen, sowie 2009 auch das AKW Gösgen und 2014 das AKW Leibstadt.
- die umweltverseuchende, teure und sinnlose Wiederaufarbeitung von abgebrannten Brennelementen sofort stoppen.
- die Langzeitlagerung der radioaktiven Abfälle sicherstellen, das demokratische Mitentscheidungsrecht der Standortkantone schützen und verbessern.
- sicherstellen, dass die AKW-Betreiber und ihre Stromunternehmen die Kosten für die Atommüllentsorgung und den Abbruch der Atomkraftwerke tragen (Verursacherprinzip).
- unsere Stromproduktion auf umweltfreundliche, nichtnukleare Energiequellen umstellen, ohne auf Erdöl, Erdgas oder Kohle umzusteigen.

Die Volksinitiative «MoratoriumPlus» will:

Eine Verlängerung des bewährten Baustopps und mehr Demokratie bei den Atomrisiken - dies fordert die Initiative «MoratoriumPlus». Sie ist keine Ausstiegsinitiative.

In Kürze:

- den bewährten Bewilligungsstopp für neue Atomkraftwerke um 10 Jahre verlängern
- gefährliche Leistungserhöhungen bei den Atomkraftwerken verbieten
- die regelmässige Überprüfung des Alterungs- und Sicherheitsstandes nach klaren Kriterien
- dem Volk das letzte Wort geben für einen Weiterbetrieb nach 40 Jahren (fakultatives Referendum)
- die Deklaration der Herkunft und der Produktionsart von Strom, damit niemand ungewollt Atomstrom verbrauchen und bezahlen muss



ATB Sektion "Freie Radler"
3425 Koppigen

Verband für Verkehr - Sport- Freizeit

in der Schweiz 052 218 9516
in Deutschland 0041 52 218 9516
in Oesterreich 1-2-3



24-Stunden-Pannendienst
rund um die Uhr auch in Deutsch-
land und Österreich ohne Selbstbehalt

Auskunft bei: Walter Hachen 034 / 413 1455



Restaurant
Halbmond

Bernhard und Lydia Stöckli - Nanzer

Hauptstrasse 19 3425 Koppigen

034 413 11 07

Wir empfehlen unsere gepflegte und preiswerte Küche für Familien- Vereins- oder Firmenanlässe für 20 - 50 Personen. Wir nehmen Ihre Reservation gerne entgegen. Sonntag und Montag geschlossen.

auto og koppigen

Im Dienste des Publikums: Reiseangebote für Vereine, Schulen und Festgesellschaften

Auto AG Koppigen
Bus und Reisebetrieb
3425 Koppigen

Tel. 034 413 14 60

Fax: 034 413 13 58

Franz Lüdi

Boden- und Wandbeläge
Ryschmatt 52
3425 Willadingen

Telefon/ Telefax 034 413 15 44
Natel 079 311 80 82
e-mail flw@bluemail.ch

Schiffbruch

*Fort nun aus dem engen Stall,
viel schöner ist es überall.
Was geht mich doch die Arbeit an,
geniessen muss heut jedermann.*

*So lautet die Parole heut',
das sagen mir doch andere Leut'.
Des Nachbars Fritz, der Hans, der Franz,
sie alle machen mit im Tanz.*

*Mein Vater der ist nicht mehr „in“
Weiss nicht mal, dass ich klüger bin.
Will mich mit alten Sprüchen mahnen,
und will mich lehren noch, das sie Schikanen.*

*Kommt immer mit der alten Zeit.
Das ist vorbei, wir leben heut'
Mir stinkt's schon lang vom alten Zwange.
Ich nimm die Freiheit frisch und ohne Bange.*

*Ich nimm ein Job, wird' gut bezahlt,
das Auto wird neu angemalt.
Vergessen sind die alten Sachen,
wir jungen über solche lachen.*

*Die freie Zeit wird voll genossen.
Gelebt drauflos und unverdrossen.
Will mich am süssen Nektar laben,
schliesslich muss ich doch auch was haben.*

*Doch ach, getäuscht hat mich die Ferne.
Getäuscht hat mich mein Blick.
Wie ginge ich so gerne
Ins Vaterhaus zurück.*

*Ich hab' es nun erfahren, wie nah' der Abgrund steht,
wir trügerisch die Bläue, wie falsch der Wind oft weht.
Ich hab' nun ausgeträumt, vom süssen Lebensschmaus.
Die Wirklichkeit ist anders: es zählt nur das „zu Haus“.*

"Gedankensplitter von Niklaus Leuenberger"



DSK
Druckerei Schär

Für sämtliche Drucksachen

3425 Koppigen, Hofmattstrasse 3

Telefon 034/413 30 30

Telefax 034/413 30 31

Unsere Produktpalette umfasst:

- 4 farbige Prospekte
- Broschüren
- Blocks
- Garnituren mit nummerieren und perforieren
- Briefbogen, Kuverts
- Heirats- und Geburtskarten [grosse Auswahl]
- Selbstklebeetiketten
- Trauerdrucksachen
- Visitenkarten, Flugblätter

Ein SP-ler macht sich Gedanken

Nun ist es wieder so weit. Die Nationalrats- und Ständeratswahlen werfen ihre Schatten voraus. Viele Kandidatinnen und Kandidaten bewerben sich um die Gunst der Wählerinnen und Wähler. Alle wollen sich Vertreter des Volkes sein und verschweigen oft diskret wie viele Verwaltungsratssitze sie innehaben und damit eigentlich „Interessenvertreter“ sind.

Vor den Wahlen wird von bürgerlichen Seite immer wieder behauptet, Wahlen seinen „Persönlichkeitswahlen“. Damit versucht man uns einmal mehr Minderwertigkeitskomplexe anzuhängen; denn nach ihrer Definition des Wortes ist eine Kandidatin oder ein Kandidat nur eine Persönlichkeit, wenn sie mindestens Generaldirektor, Verwaltungsratspräsident oder Chefmanager ist. Dabei frage ich mich, ob nicht ebenso gut ein Handlanger auch eine Persönlichkeit sein kann? Man spekuliert darauf, dass

wir vergessen, dass auch ein Arbeiter fähig ist, sich in eine Materie einzuarbeiten und sich mit Weiterbildung das nötige Wissen anzueignen, wenn man ihm die nötige Zeit dazu einräumt.

Wenn ich die Persönlichkeiten, die die letzten zehn oder zwanzig Jahre gewählt wurden, etwas näher unter die Lupe nehme und vor allem ihre Leistungen zum Wohle des Volkes kritisch betrachte, entdecke ich, dass da nicht alles Gold ist was glänzt. Dabei denke ich beispielsweise an die Milliardenpleite der Kantonalbank, dank der der Kanton Bern zum Schuldenstaat geworden ist. Schulden, wohlverstanden, die wir mit unseren Steuern tilgen müssen. Weiter glaube ich, dass wir die Swissairpleite sicher auch den Persönlichkeiten zu verdanken haben, wie sie die bürgerlichen Parteien definieren. Solche Beispiele gäbe es noch viele.

Abstimmungsparolen der SP

vom 18. Mai 2003

JA zur Volksinitiative "**Gesundheit muss bezahlbar bleiben** (Gesundheitsinitiative)"

JA zur Volksinitiative "**Ja zu fairen Mieten**"

JA zur Volksinitiative "**für einen autofreien Sonntag pro Jahreszeit** "

JA zur Volksinitiative "**Gleiche Rechte für Behinderte**"

JA zur Volksinitiative "**Strom ohne Atom- für eine Energiewende und die schrittweise Stilllegung der Atomkraftwerke**" und

JA zur "**Volksinitiative Mouratorium Plus**"
Für die Verlängerung des Atomkraftwerk-Baustopps und die Begrenzung des Atomrisikos

JA zur Volksinitiative "**für ein ausreichendes Berufbildungsangebot** (Lehrstelleninitiative)"

Stimmfreigabe zum Referendum zur **Armeereform XXI** und

JA zum Bundesgesetz über den **Befölkerungsschutz und den Zivilschutz**



Das familienfreundliche
Schuhgeschäft mit
der grossen
Auswahl !

**m&e
schär**

Schuhe + Sport
Koppigen + Bätterkinden

in Koppigen jeden Donnerstag Abendverkauf
Koppigen + Bätterkinden Montag geschlossen

METZGEREI
★★★
GARIUS

Hauptstrasse 22
3425 Koppigen
Tel. 034 413 11 22

PARTY-SERVICE

Unsere Schlachttiere sind alle von der Region
aus tiergerechter Haltung



Malergeschäft Hubacher Koppigen

Allgemeine Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren



Ernst Hubacher & Sohn
Birkenweg 5
3425 Koppigen
Tel. 034 413 19 31

mi

Müller Informatik

Neu
mit Papeterie und
Büromaterial

Schlossmatte 1, 3425 Koppigen, 034 413 30 53